

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstamt zu Tharandt. Volkshel-Konto: Leipzig Nr. 28014

Nr. 103

Freitag den 7. Mai 1920

79. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Die vom Reichsamte für Luft- und Kraftfahrwesen überwiesene Monatsmenge Betriebsstoffs für Kraftfahrzeuge ist fortgesetzt so gering, daß es unmöglich ist, allen eingehenden Gesuchen um Betriebsstoff zu entsprechen. Zunächst sind Feuerwehr- und Krankenfahrzeuge und dann Lastkraftwagen, die ausschließlich dringenden gewerblichen Zwecken dienen, zu berücksichtigen.

Gesuche um Zuweisung sind **ammonatlich bis längstens 8. jeden Monats, im Mai bis längstens 12.**, auf dem vorgeschriebenen Vordrucke hier einzureichen. Die Hinausgabe der Unterfreigabescheine auf die Gesuche erfolgt seitens der Reichshauptmannschaft, nachdem ihr die Monatsmenge bekanntgegeben worden ist. Kann ein Gesuch nicht berücksichtigt werden, so erfolgt keine schriftliche Ablehnung.

Dresden, am 3. Mai 1920.

1281 XIII

Die Reichshauptmannschaft.

Frau **Uta Hedwig** verm. **Krieg** geb. **Andreas** in **Weistroppe** ist am 28. April 1920 als Hebamme für den Gebirgsbezirk Weistroppe, umfassend die Orte Weistroppe, Wildberg, Niederwartha, Kleinschönberg, Döhndorf, Constappel und Gaueritz und die selbständigen Gutsbezirke Weistroppe, Wildberg und Gaueritz mit dem Wohnsitz in Weistroppe in Pflicht genommen worden.

Weissen, am 4. Mai 1920.

Nr. 14 c V.

Die Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelverteilung im Kommunalverband Weissen-Land.

In der Woche vom 9. bis 15. Mai 1920 werden im Bezirke des Kommunalverbandes Weissen-Land folgende Lebensmittel verteilt:

- a) auf grüne und goldgelbe Nährmittelkarten Reihe III Abschnitt 7
1/4 Pfund Sago Pfundpreis 1,60 M.
1/4 Pfund Maisgrieß " 2,75 "
- b) auf gelbe Nährmittelkarten Reihe III Abschnitt 7
1/4 Pfund Cerealienmehl Pfundpreis 3,— M.
- c) auf sämtliche Lebensmittelkarten Reihe III Abschnitt 7
1 Pfund Bohnen Pfundpreis 3,50 M.
1/2 Pfund Marmelade " 3,70 "

Weiter haben noch **Milchzucker** und **Rote Grütze** zum freien Verkauf zur Verfügung. Die Händler wollen ihren Bedarf hierin bei den Handelsstellen anmelden. Die Händler haben sich wegen des Bezuges der Waren **unverzüglich** mit ihren Handelsstellen in Verbindung zu setzen. **Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht abbestellte Waren nicht zurückgenommen werden.**

Ein Verkauf der Lebensmittel darf vor der angelegten Zeit nicht erfolgen.

Weissen, den 5. Mai 1920.

Reg. Nr. 1009 b II F.

Die Amtshauptmannschaft.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In einer Note an die Entente fordert die Reichsregierung, daß uns ein bestimmter Teil unserer Handelsflotte befreit werden müsse, wenn nicht Deutschland zugrunde gehen soll.

* Die Wählerlisten zur Reichstagswahl müssen vom 9. bis 16. Mai ausgefüllt werden.

* Nach einer Bekanntgabe in der Sitzung der Gewerkschaften in Berlin wird die Renovation des Reichspräsidenten in der ersten Augustwoche abgehalten.

* Das württembergische Zentrum hat beschlossen, Erbacher als Reichstagskandidat auszuwählen.

* Der Münchener Stadtrat hat als Protest gegen die Reichs-Protokollkommission die neue Protokollverordnung für München abgelehnt.

* Der schweizerische General Wille spricht sich entschieden gegen den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund aus.

* Die Stadt Baku ist nach kurzer Beschießung durch die Sowjettruppen übergeben worden. Es befanden sich 6900 Mann von der Roten Armee in der Stadt, außerdem steht eine Truppenabteilung in Rachmas in der Nähe der Eisenbahnlinie Baku-Tiflis.

Gegen den reißenden Schiffsraub.

Was wir mindestens behalten müssen!

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat der Reparationskommission eine Denkschrift überreicht, in der gesagt wird, wie groß die Einfuhr der für Deutschland lebenswichtigen Rohstoffe vor dem Kriege war, und wie diese Einfuhr sich nach dem Kriege infolge der Wirkungen des Friedensvertrages einschränken mußte. Zugleich zeigt die Denkschrift, daß eine weitere Einschränkung im Hinblick auf die Volksgesundheit, die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung und die innere Ruhe und Ordnung nicht möglich ist. Es wird ferner statistisch dargestellt, wieviele von den eingeführten Rohstoffen vor dem Kriege zur See nach Deutschland transportiert worden sind und welche Mengen dementsprechend von dem jetzt verminderten, für Deutschland unbedingt notwendigen Rohstoffbedarf künftig zur See eingeführt werden

müssen. Die für den Transport dieser Mengen von Rohstoffen erforderliche Tonnage wird alsdann berechnet und gezeigt, daß bei strikter Durchführung des Friedensvertrages 700 000 Tonnen Schiffsraum fehlen würden. In der Erwartung, daß die Hälfte hiervon irgendeine anderweitig beschafft werden kann, kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß, wie schon in der ersten Denkschrift beantragt, Deutschland zur Vermeidung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs 350 000 Tonnen seines eigenen zur Übergabe an die Alliierten bestimmten Schiffsraums zunächst belassen werden müssen. Gestützt auf diese Darlegungen der Denkschrift richtet die Deutsche Regierung an die Wiedergutmachungskommission das Gesuchen, Deutschland diesen Schiffsraum zu überlassen und schlägt hierfür eine genaue Regelung vor. Es muß nochmals, so schließt die deutsche Note, mit Nachdruck und Ernst hervorgehoben werden, daß, wenn Deutschland der geforderte Schiffsraum nicht belassen wird, das deutsche Wirtschaftsleben und die innere Ordnung Deutschlands in einer Weise gefährdet werden, daß die Erfüllung der deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen in Frage gestellt, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

Der Völkerschacher!

Wahlergebnis in Polnisch-Westpreußen.

Das Ergebnis der Wahlen zum polnischen Reichstag (Sejm), die in Pommern (Westpreußen) stattfanden, liegt noch nicht vollständig vor, doch läßt sich jetzt schon feststellen, daß die Stimmen der Deutschen trotz der großen Abwanderung über Erwarten stattliche Ziffern aufweisen. Die Wahlbeteiligung war lebhaft. In einer Reihe von Orten haben die deutschen Stimmen sogar weitaus die Mehrheit. So wurden abgegeben in Graudenz 6864 deutsche gegen 3731 polnische Stimmen, in Königsberg 2439 deutsche gegen 717 polnische Stimmen, in Thorn Stadt betragen die polnischen Stimmen 9911, die deutschen 4913, in Thorn Land die deutschen 5686, die polnischen 18 700. Selbst in der sogenannten polnischen Kurve, die schon im Frieden 88 bis 75 % polnische Bevölkerung hatte, erreichten die deutschen Stimmen eine unerwartete Höhe. Das ganze

Wahlgebiet war in zwei Kreise geteilt: Verant-Graudenz. Im Wahlkreis Verant hatten sich die Deutschen auf eine gemeinsame Liste geeinigt. Im Wahlkreis Graudenz gab es Listen, die der Vereinigung des deutschen Volkstums und die der deutschen Arbeitsgemeinschaft (Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten), doch sind die beiden Listen miteinander verbunden worden. Im Gegensatz zu dem übrigen Wahlkreis konnte die Arbeitsgemeinschaft nur in Graudenz Stadt eine größere Stimmenzahl erreichen: 3997 gegen 3267 der deutschen Vereinigung. Abgesehen von Graudenz Stadt ist das Stimmenverhältnis nach dem bisherigen Ergebnis folgendes: Deutsche Vereinigung 17826, Arbeitsgemeinschaft 1549 Stimmen. In Thorn Stadt fielen auf die Deutsche Vereinigung 4651, auf die Arbeitsgemeinschaft 267, in Thorn Land auf die Deutsche Vereinigung 5589 und auf die Arbeitsgemeinschaft 77 Stimmen.

Die „polnische“ Stadt am Meere.

Besonders interessant war das Wahlergebnis in der Stadt Puzig bei Danzig. Dort wurden insgesamt 1088 Stimmen abgegeben. 758 entfielen auf die Deutsche, die übrigen 330 auf verschiedene polnische Listen. Die Stadt hat somit 70 Prozent deutsch gewählt. Und das ist die einzige „polnische“ Stadt am Meere und der künftige Kriegshafen Polens.

Neueste Meldungen.

Amerikanische Lebensmittelhilfe.

Washington. Unter der Lebensmittelhilfe Amerikas für Deutschland befinden sich u. a.: 250 Millionen Kilogramm Brotgetreide, je 25 Millionen Kilogramm Speck und Schinken und 10 Millionen Kilogramm Reis. Verhandlungen über weitere 150 Millionen Kilogramm Brotgetreide sind noch im Gange.

Verkehrsmittel im Binnenverkehr.

Berlin. Die Lage im Binnenverkehr hat sich verbessert. Da die Arbeit nicht wieder aufgenommen wurde, ist allen Arbeitern, auch den arbeitswilligen, verweigert worden. Verhandlungen finden seitdem nicht statt. Die Schiffsahrt auf der Elbe ruht vollständig.

Freitag den 7. Mai 1920 nachmittags 6 Uhr öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rates n. der Stadtverordneten.

Die Tagesordnung hängt im Verwaltungsgebäude aus.

Wilsdruff, am 5. Mai 1920.

Der Bürgermeister.

Reichstagswahl.

Die Wählerlisten zur kommenden Reichstagswahl für Stadt- und Gutsbezirk Wilsdruff liegen **von Sonntag den 9. Mai bis mit Sonntag den 16. Mai d. J.** wochentags 9—1 Uhr, Sonn- und feiertags 11—12 Uhr im Einwohnermeldeamt, städtisches Verwaltungsgebäude, Erdgeschoss links, Zimmer 2, zur Einsichtnahme öffentlich aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist ebenda anzubringen.

Wilsdruff, am 6. Mai 1920.

Der Stadtrat.

Freitag den 7. d. M. vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr

Ausgabe

der neuen

- Brotmarken (bis 1. August 1920),
- Selbstversorgerbogen (bis 15. August 1920),
- Vollmilchmarken,
- Landesperkkarten für Magermilch, Quark und Käse,
- Landesfettkarten und
- Kohlenkarten und Kohlenbezugscheine.

Die Abholung hat unbedingt an dem bekanntgemachten Tage zu erfolgen (siehe Bekanntmachung vom 3. Februar 1920). Kinder bis 12 Jahre erhalten keine Marken.

Wilsdruff, am 5. Mai 1920.

Der Stadtrat.

Anmeldung am 7. u. 8. Mai solcher Warenbezugscheine Nr. 33 in den einschlägigen Geschäften zum Bezuge von etwa 250 g **Buchweizengrütze** oder **Kartoffelwalmehl** oder **Suppenmehl** oder **Buchweizengrieß**, Preis das Pfund 1 M. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. — Die Geschäfte haben die Bezugscheine am 10. Mai einzuliefern. — Der Verkauf erfolgt ab 14. Mai.

Wilsdruff, am 6. Mai 1920.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabt.

Reffelsdorf.

Die Ausgabe der Brotmarken

für die kommende Versorgungsperiode erfolgt am **Freitag den 7. Mai vormittags von 10—12 Uhr** im Gemeinbeamt.

Reffelsdorf, am 5. Mai 1920.

Der Gemeinbevorstand.

Das polnisch-ukrainische Bündnis.
Warschau. Das Ministerium des Innern veröffentlicht ein amtliches Communiqué worin die polnische Regierung das Recht der Ukraine auf Unabhängigkeit und das Direktorium unter dem Generalheerführer Petlura als Obersten Chef der ukrainischen Volkerepublik anerkennt. Die ukrainische Regierung veröffentlicht amtlich einen Aufruf, der dem Petlura im allgemeinen gleichlautet, und worin der Generalheerführer ankündigt, daß die polnische und die ukrainische Armeen Schrittmacher an der Schlichtung vorzögen, um den melancholischen Feind zu lämmen.

Der Zustand in Mexiko.
Paris. Nach einem Davabericht haben die Aufständischen in Mexiko Anzettel genommen und sind mit neuen Anzettel im Nunnarich auf Chihuahua. Ihre Führer haben versichert, daß die Anzettel unbehelligt bleiben sollen; Plünderungen und Mäuerereien werden mit schweren Strafen bedroht.

Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Die Donau international?

Wien, 6. Mai. (tu.) Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union meldet, erklärte Admiral Troubridge es als ein Ziel der Donau-Kommission, die Donau zu einer internationalen Wasserstraße für die Länder Mittel-Europas zu machen. Die Donau-Länder müßten sich von politischen Meinungsverschiedenheiten frei machen, dann könnte eine große Wirtschaftsorganisation aus allen Staaten vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer geschlossen werden.

Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland.

Rotterdam, 6. Mai. (tu.) Aus Tokio wird gemeldet: Die Verhandlungen über den Friedensschluß zwischen Rußland und Japan haben in Wladivostok begonnen. Die Russen haben alle Waffenstillstandsbedingungen der Japaner angenommen, doch ist deren Inhalt nicht bekannt.

Dänische Besetzung der 1. Zone.

Helsingborg, 6. Mai. (tu.) Die erste Zone von Schleswig ist gestern von dänischem Militär besetzt worden. Auf dem Wege zu einem großen Ordnungsblok in Thüringen.

Halle, 6. Mai. (tu.) Die deutsch-nationale Partei, die deutsche Volkspartei und der Bauernbund haben sich bereit erklärt, zusammen mit der demokratischen Partei und gegebenenfalls mit den Mehrheitssozialdemokraten einen Ordnungsblok mit gemeinschaftlicher Liste für die Reichstagswahlen in Thüringen zu bilden. Die demokratische Partei hat noch keine Entscheidung getroffen.

Vom deutsch-holländischen Wirtschaftsabkommen.
Haag, 6. Mai. (tu.) Man erwartet, daß das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen über einen Kredit von 200 Millionen Gulden in einigen Tagen unterzeichnet wird. In den nächsten zwei Tagen wird der zweiten Kammer eine Gesetzesvorlage hierüber zugehen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 6. Mai 1920.

Das Regierungsprogramm des Ministerpräsidenten Buch.

In der Mittwochssitzung der Volkstammer entwickelte Ministerpräsident Buch sein Regierungsprogramm. Aus seinen Ausführungen ist besonders bemerkenswert seine Stellungnahme zu den von den Sozialdemokraten aufgestellten 11 Punkten. Zu diesen führte er u. a. folgendes aus: „Der Punkt 5 ist durch den Rücktritt des General-Maercker erledigt. Die Erfüllung anderer Punkte ist von der Reichsregierung oder der sächsischen Regierung in Angriff genommen und, soweit es noch nicht geschehen, soll in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit der Erfüllung näher getrieben werden und im Geiste der neuen Zeit vollendet werden. Zu dem Inhalt des Punkt 8 habe ich mich in Reizen vor meinen Parteifreunden ausgesprochen; ich will hier nur offiziell erklären, daß ich als für mich maßgebende

Faktoren nur anerkenne die Reichsverfassung und das vorläufige Grundgesetz für den Freistaat Sachsen, die Nationalversammlung, resp. den Reichstag und die Volkstammer. Eine andere Gewalt erkenne ich nicht an, daher auch nicht das Recht des Mitregierens der Exekutio- oder Aktionsausschüsse, der Arbeiter- oder Bürgerräte, die nicht das Recht haben, mitbestimmend neben oder über der Regierung und der Volkstammer in die Verwaltung und Regierungstätigkeit einzugreifen. Die gesetzgebenden Körperschaften repräsentieren den Willen des souveränen Volkes, niemand anderes, keine andere Körperschaft. Damit bekenne ich mich als Gegner jeden Terrors, jeder Gewaltakte. Ich werde die ehrliebe Überzeugung eines jeden Menschen respektieren und achten, wenn sie offen und rücksichtslos zum Ausdruck gebracht wird, selbst wenn dieser Ausdruck temperamentvoll und leidenschaftlich erfolgt.“

Die Kammer nahm seine Ausführungen ohne Aussprache zur Kenntnis und beriet dann einen Antrag der Unabhängigen auf gleichzeitige Vornahme der Wahlen zum Reichstag und zur Volkstammer. Während die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei durch ihre Redner erklären ließen, daß sie sich im Hinblick auf die noch zu erledigenden Arbeiten gegen eine sofortige Andauerung von Neuwahlen für die Volkstammer erklären müßten, betonte der Redner der Deutschnationalen Fraktion, daß seine Partei eine Regierung und ein Parlament, das sich in seiner Mehrheit auf die sozialdemokratischen 11 Punkte verpflichtet habe, nicht unterstützen könne und werde, und daß sie deshalb die sofortige Vornahme von Neuwahlen auch für die Volkstammer fordere. Der Antrag wurde dem Rechtsausschuß der Volkstammer überwiesen.

Neuordnung der Gemeindeverfassung. Der Volkstammer ist in diesen Tagen die im Ministerium des Innern bearbeitete Denkschrift zur Neuordnung der Gemeindeverfassung zugegangen. Nach Darstellung der parlamentarischen Ereignisse, die den Plan zu einer solchen Denkschrift veranlaßt haben, werden die allgemeinen Gesichtspunkte der Neuordnung in der Weise geschildert, daß zunächst eine Ueberprüfung über die Zahl und die Verhältnisse der vorhandenen sächsischen Gemeinden gegeben wird und dann weiter die Ummählungen in der sozialen Struktur der Bevölkerung seit Abschluß der letzten Gemeindeform in den 70er Jahren, namentlich durch das Wachstum der Arbeiterschaft in ihrem Einfluß auf die Gemeindeverwaltung, gekennzeichnet werden. Die Behandlung der für die Neuordnung der Gemeindeverfassung aufgetauchten Fragen und Wünsche erfolgt in der Hauptsache auf Grund der mündlichen und schriftlichen Antworten auf einen vom Ministerium des Innern herausgegebenen Fragebogen. Dabei wird zunächst die Frage aufgeworfen, ob der Bestand der sächsischen Gemeinden aufrechterhalten oder eine zwangsweise Bereinigung der kleinen Gemeinden im großen Stil durchgeführt werden soll. Grundsätzlich wird der Erhaltung der Gemeinden zugestimmt. Dadurch erhebt sich die Frage, ob die Gemeinden in bestimmte Klassen eingeteilt werden sollen. Vom Standpunkt der Selbstverwaltung erscheint eine einheitliche Gemeindeverfassung erwünscht. Die diesem Grundgedanken entgegenstehenden Schwierigkeiten werden in einem weiteren Abschnitte besprochen, in dem vor allem die Frage, ob Ein- oder Zweikammer-System herrschen soll, behandelt wird. Wird vom Standpunkt der Selbstverwaltung eine Klasseneinteilung der Gemeinden abgelehnt, so wird ihre Notwendigkeit für die Landesverwaltung mit Rücksicht auf die verschiedene Leistungsfähigkeit der Gemeindeverwaltungen bejaht. Besonders wichtig ist die Behandlung der Frage, wie die Landesverwaltung für die Gemeinden geregelt werden soll, die sie nicht selbst durch ihre eigenen Organe ansähen können. Die Frage der Beibehaltung der Amtshauptmannschaften als staatliche Behörden oder ihre Umwandlung zu Selbstverwaltungskörpern wird eingehend erwoogen. Für die Ergänzung der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Selbstverwaltung

wird dagegen die unbegrenzte Zulassung des freiwilligen Zusammenschlusses in den Vordergrund gerückt, es werden aber auch die Gründe für einen Zusammenschluß durch Zwang beleuchtet und namentlich die Stellung der bestehenden Bezirksverbände und ihr Ausbau behandelt. Der letzte Abschnitt endlich ist der Frage der Aufsicht über die Gemeinden gewidmet und will dem Streben der Gemeinden nach erhöhter Selbständigkeit der Gemeindeverwaltung durch schärfere Abgrenzung der verschiedenen Fälle des Aufsichtsrechtes und der Mittel der Aufsichtsführung gerecht werden.

Tagesordnung für die gemeinschaftliche Sitzung beider sächsischer Kollegien Freitag, 7. Mai, 6 Uhr. 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Erhöhung der Preise der Volkskassette. 3. Erneuerung der Dachrinne der Turnhalle. 4. Ausstattung des Obergeschosses im Aufbacher Heule mit elektrischer Lichtanlage und eventuell Wasserleitung. 5. Vorschlagsabteilung auf die Bevölkerungsreform. 6. Wachen der Ställe im Sitzungssaal.

Wählerlisten einsehen! Wir weisen auch an dieser Stelle auf die heutige Bekanntmachung des Stadtrates hin. Einsehen der Wählerlisten zur Reichstagswahl besonders hin. Es ist Pflicht jedes Wahlberechtigten, sich davon zu überzeugen, ob sein Name in der Liste eingetragen ist, andernfalls läuft er Gefahr, am Tage der Wahl seines Stimmrechtes verlustig zu gehen.

Das Modell für Kriegerehrung kann auch weiterhin werktags nachmittags von 1/2 5—6 Uhr und Sonntags vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 5—5 Uhr im Konfirmationsaal des Pfarrhauses besichtigt werden.

Der Gesamtaufwand für die Gewerkslofenunterstützung in Sachsen belief sich im Januar dieses Jahres auf 17954627 Mk. Davon entfielen auf Reichsbeiträge 8977318 Mk., auf Staatsbeiträge 5984376 Mk., auf den Lieferungsverband 2992488 Mk. Im Februar sind die Ausgaben etwas zurückgegangen. Sie betragen insgesamt 16260974 Mk., wovon das Reich die Hälfte mit 8130487 Mk. trägt, der Staat 5420324 Mk., der Lieferungsverband 2710162 Mk.

Wieder kein Einmachezucker. Nach einer Mitteilung der Reichszuckerstelle an die zuständigen Behörden kann hinsichtlich des ständig fehlenden Zuckermangels auch für den Sommer 1920 eine Sonderzuweisung von Zucker zu Einmachezwecken seitens der Reichszuckerstelle nicht erfolgen.

Beihilfen zur Lehrlingsausbildung. Von dem Ministerium des Innern können auch im laufenden Jahre Beihilfen zu den Kosten der Lehrlingsausbildung gewährt werden, und zwar können sowohl Lehrlinge im ersten wie auch solche im zweiten und dritten Lehrjahre dabei berücksichtigt werden. Gesuche sind bei den Ortsbehörden anzubringen, von denen auch nähere Auskunft über die Bedingungen und Voraussetzungen der Berücksichtigung erteilt werden kann.

Weitere Verabfolgung des Silberkurzes. Für unzutauschende Silbermünzen zahlen die Reichsbankanstalten und die Postämter nur noch 5 Mark für jede Silbermark.

Bestimmungen für die Reichstagswahlen. Die sächsische Staatskanzlei gibt in Uebereinstimmung mit der Verordnung des Reichspräsidenten, in der die Reichstagswahlen auf den 6. Juni festgelegt sind, bekannt, daß die Wählerlisten und Wahlkreise vom 9. bis mit 16. Mai öffentlich auszuliegen sind. Die Gemeindebehörden haben vor der Auslegung Ort und Zeit der Auslegung in ortsbekannter Weise öffentlich bekanntzumachen und dabei darauf hinzuweisen, daß Einsprüche bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde anzubringen sind. Den Gemeindebehörden wird nahe gelegt, die Einsicht in die ausgelegten Wählerlisten oder Wahlkreise auch während der in die Auslegungsfrist fallenden Sonn- und Feiertage zu ermöglichen. Zur Entscheidung über Einsprüche gegen die Wählerlisten oder Wahlkreise oder gegen die Ver-

Die Tochter der Heimatlosen.

51) Kriminalroman von H. Olland.

Aber trotzdem: Der Gedanke ließ ihn nicht los. Und er verfolgte ihn auch noch, als er am nächsten Tage an der Porte des Millionenhauses von St. Jakob lautete. Es lag eine Bahnstunde von Wien entfernt, mitten im Grün eingebettet. Schril lag der Ton der Klingel durch die Stille. Huber schrak fast zusammen. Seine Kerven waren so erregt. Und als sich jetzt langsam der Bruder Pförtner näherte, hatte der Beamte ein seltsames Gefühl, als solle und müsse die nächste Stunde ihm etwas ganz Besonderes bringen. Als er aber dann im Speisezimmer dem Prior des Hauses, Bruder Rufus, gegenüberstand, verschwand diese Empfindung ganz. Der kleine, joviale Herr sah nicht aus, als ob er irgendein Geheimnis zu verraten hätte. Schon die Antwort auf die erste Frage klang enttäuschend:

„Oh — Sie wünschen etwas vom Bruder Theobald? Ja — da kommen Sie zu spät! Er ist gestorben — tamschwerkrank aus Afrika zurück. Der Herr gab ihm den Frieden!“

Huber war aufrichtig bestürzt. Tot? Das hatte er gar nicht in Erwägung gezogen! Also tot! Ja, da war nichts zu machen. Schon wollte er sich empfehlen, da fiel ihm noch etwas ein.

„Hochwürdiger Vater“, sagte er. „Waren Sie intimer mit dem Verstorbenen befreundet?“

Der Prior nickte.

„Er stand mir hoch. Ich war auch bei ihm in seinen letzten Stunden.“

„Dann wissen Sie vielleicht auch, daß Bruder Theobald einst einen Freund hatte: Felix Freiherr von Nichtung, den bekannten Naturforscher?“

Ein Schatten glitt über das gute Gesicht des Geistlichen.

„Ja“, entgegnete er. „Leider. Bruder Theobald war, ehe er in unseren Orden eintrat, Offizier im selben Regiment, in dem vorübergehend auch Felix von Nichtung diente. Damals entspann sich eine Freundschaft, die unendlich innig war. Ich sage nochmals: Leider. Sie hat Bruder Theobald kein Glück gebracht. Auch als er in unseren Orden eintrat, soßelte ihn immer noch ein starkes Band an den Freund. Sie kamen noch manchmal zusammen, soweit unsere Ordensregel es erlaubt. Ja: Leider!“

Er war ganz gedankenvoll geworden. Nach einer Pause fuhr er fort:

„Ich weiß nicht, was Sie zu mir führt. Aber eines kann ich Ihnen sagen, mein Herr: Es war ein Unglück für Bruder Theobald, daß er an jener Freundschaft festhielt! Es stürzte ihn in Kämpfe und Wirren aller Art. Ich habe keine Reichte gehört und weiß, was er gelitten hat. Gott wird ihm gnädig sein!“

Doktor Huber hatte einen raschen Entschluß gefaßt. „Wann ist Bruder Theobald gestorben?“

„Vor fünfzehn Jahren, mein Herr. Hier, in unserem Mutterhause. In meinen Armen.“

„Und er hat nichts hinterlassen, hochwürdiger Vater, was im Zusammenhang steht mit Felix von Nichtung oder — oder mit einer gewissen Marie Großmann?“

„Marie Großmann?“ wiederholte der kleine Geistliche in einem lächelnden Erlaunen. „Ja — Marie Großmann — es ist wohl etwas da, das er diesem Mädchen einst bestimmt. Er sandte ihr einiges in einem rekommandierten Schreiben, welches nach einem kleinen Orte in Ungarn abging. Aber die Sendung kam nach langem an ihn zurück mit dem Vermerk: Adressatin verstorben.“

„Das scheint ihn sehr erschüttert zu haben, den Bruder Theobald. Er hat die ganze Sendung immer mit sich herumgeführt, uneröffnet, ich glaube — die Stimme des Priors sank — „ich glaube, er wollte sich nicht davon trennen. Nun liegt sie in meinem Schreibisch.“

Ein Augenblick kämpfte Fritz Huber noch. Dann aber sagte er kurz:

„Hochwürdiger Vater, ich muß Ihnen alles sagen. Was mich herführt, was ich vermute, was ich fürchte. Ich bitte Sie, bewahren Sie alles, als sei es eine Reichte. Und in Wahrheit ist's auch eine, denn da ist ein Punkt, der mich selbst im tiefsten Wesen berührt. Ueberdies handelt es sich vielleicht um das Schicksal zweier unschuldiger Mädchen. So bitte ich Sie denn: hören Sie mich an! Und dann entscheiden Sie, ob wir beide, Sie und ich, nicht das Recht und die Pflicht haben, jene Sendung an Marie Großmann zu öffnen.“

Sie sahen lange beisammen, diese beiden Menschen aus so weissenerten Welten. Ein Klang aus der ungeheuren Sphäre menschlicher Leidenschaften tönte wider in dem stillen Zimmer des Priesters. Der hatte die Hände gefaltet und horchte auf diesen Ton mit dem feinen Verständnis des abgeklärten Mannes, der längst sich selbst überwunden hat. Und als Doktor Huber endlich laut-

blieb es eine Weile ganz stille. Dann fand Vater Rufus auf:

„Kommen Sie heute abend wieder“, sagte er. „Ich muß erst mit meinem geistlichen Vorgesetzten reden. Aber ich glaube, wie ich unseren Oberherrn kenne, daß er seine Zustimmung nicht verlagern wird. Und wenn dem so ist, dann wollen wir gleich heute Einsicht nehmen. Ich weiß vom Bruder Theobald und seinem Schicksal mehr, als ich sagen darf, denn das Reichtiegel verdeckelt mir den Mund. Vielleicht bringt Ihnen jene langwierige Sendung Klarheit.“

15. Kapitel.

Bruder Theobalds Brief.

Sie sehen sich gegenüber, diesmal in Vater Rufus' stiller Zelle. Draußen sank der Abend. Hier innen aber erlebten die beiden Männer ein längst vertrautes und abgeschlossenes Menschenschicksal noch einmal mit.

Mit fiebernder Ungeduld hatte der Polizeibeamte das schon ein wenig vergilbte Ueberseeschwert, das den Namen und die ungarische Adresse der Marie Großmann trug, eröffnet. Der Geistliche war weit weniger gespannt. Er hatte wohl unter dem Siegel des Reichtgeheimnisses das Wesentlichste schon erfahren. Und trotzdem trat auch in seine Augen ein Ausdruck inniger Anteilnahme, als Huber nun laut zu lesen begann:

Liebe, junge Freundin!

Ihren Brief habe ich erhalten. Er hat mir in der Seele weh getan, und noch viel weher tut es mir, daß ich nicht von hier fort kann, um zu Ihnen zu eilen und Ihnen selbst beizustehen in dem harten Kampfe, dem Sie nun schutzlos preisgegeben sind. Wenn ich Ihnen doch eine gute Nachricht von meinem Freunde Felix von Nichtung geben könnte! Daß er in den europäischen Zeitungen totgesagt wurde, weiß ich. Gar so schwerwiegend wäre dies aber nicht, denn die Nachrichten, welche aus dem Innern bringen, sind meist höchst unbestimmt. Aber uns hier liegt leider jetzt ein amtlicher Bericht vor, welcher, wie es scheint, kaum mehr einen Zweifel aufkommen läßt, daß mein unglücklicher Freund in Wahrheit den wilden Stämmen zum Opfer fiel. Ich kann Ihnen kaum einen Trost sagen. Weiß ich ja doch, daß Sie so unendlich viel an ihm verlieren: Den Gespielen jünger Jahre, den Geliebten Ihrer Jugend, den Mann Ihrer Wahl, Ihren Gatten, den Vater Ihres Kindes.“

(Fortsetzung folgt.)

Wagen
werden
durch
der
mbelt.
über
Be-
Dever-
Hände
brung
ung
Ein-
Volks-
halle.
schen
Häse-
form.
an
Stahl-
mahl
sich
neines
und
und
Mittags
haufes
lofen-
dieses
Leichs-
M.,
brnat
crugen
Hälfte
der
Mit-
schiden
sich
Buckel
er-
dem
Jahre
wähnt
wie
verück-
angu-
Behin-
ertritt
Für
halten
marck.
Die
der
König-
die
Mai
haben
orts-
darauf
Aus-
Den
in die
sührend
wertage
gegen
Ber-
Pater
Ich
Abbe
seine
so ist
weiß
er, als
er den
Sen-
Lufus'
aber
und
das
amen
trag,
Er
das
ich in
huber
n der
sch ich
hnen
nun
eine
schling
ngen
wäre
dem
über
licher,
innen
den
kaum
mend-
jahre,
Wahl,
igt.)

lagung eines Wahlscheines sind zuständig in den Städten mit revidierter Stadtordnung der Stadttrat, im übrigen die Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse. Nach § 2 des Wahlgesezes rübt die Ausübung des Wahlrechts für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht. Militärbeamte dagegen gehören nicht dazu, sie sind wahlberechtigt. Deutschösterreichler können nicht an der Wahl teilnehmen.

Für Kleingärtner und Kleinviehhalter. Der Ausschuss für Kleingartenbau der Sächsischen Zentralstelle für Wohnungsfürsorge hat in seiner Geschäftsstelle: Dresden-K., Schiefgasse 24 II eine öffentliche, unentgeltliche Beratungsstelle für Kleingartenbau und Kleinviehhaltung eingerichtet. (Sprechstunden: Jeden Mittwoch und Freitag von 9 bis 2 Uhr.) Diese Beratungsstelle wird jetzt in Zusammenarbeit mit der Landesfidelungsgesellschaft Sächsisches Heim dahin erweitert, daß jeden Donnerstag unentgeltlich praktische Unterweisungen, Kurse, Lehrgänge für das gesamte Gebiet des Kleingartenbaues, der Kleinviehhaltung, der Haus-, Hof- und Stallwirtschaft, Verwertung der Garten- und Stallprodukte usw. abgehalten werden. Für diesen Zweck ist in der Gartenstadt Hellerau ein Muttergarten mit künstlicher Beregnung eingerichtet, der als Muster dienen kann für Anlage und Unterhaltung von Schreber- und Stielegärten. Diese Einrichtung dürfte vermuthlich für alle diejenigen von großer Bedeutung sein, die die Absicht haben, sich anzusiedeln, denen aber noch die nötigen Kenntnisse, Erfahrungen und Handfertigkeiten fehlen. Die Teilnahme an den Kursen kann jeden Donnerstag, auch in den Abendstunden, ohne vorherige Anmeldung erfolgen. Die Teilnehmer können sich in der Gartenstadt Hellerau, Tännichtweg 8 einfinden.

Die 57. Ausschusssammlung des Sächsischen Landes-Obst- und Weinbau-Vereins, die in Dresden tagte, wählte als neuen Geschäftsführer an Stelle des demnächst auscheidenden Gartenbauinspektors Lindner den Obstbaumlehrer Walther-Auerbach. Beschlossen wurde ferner, die Vereinigung der Obstbändler und -pächter als Mitglied aufzunehmen und die diesjährige Hauptversammlung in Sornitz abzuhalten. Nach einem Vortrag des Bahndirektors Kengel-Reißer über die Volkswirtschaftliche Bedeutung des Vogelschusses" beschloß man, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß für den Vogelschutz alles nur mögliche unerschöpflich getan werde, insbesondere durch eine erweiterte Tätigkeit des Ausschusses für Vogelschutz, und daß für unrichtige Erhaltung der Nistplätze (Stetten usw.) gewirkt werde.

Neue Bergarbeiter-Forderungen. Der syndikalistisch gestimmte Zentralrat der Bergarbeiter des Zwickauer Kohlenreviers der freien Arbeiterunion hat den Arbeitgebern neue Forderungen überreicht. Er verlangt u. a. die sechsstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt, Beseitigung des Affordsystems, Schaffung von Bergarbeiterwohnungen, Lohnregelung rückwirkend vom 1. April an dergestalt, daß ein 16jähriger Arbeiter einen Tagelohn von 56 Mk. erhält, steigend von Jahr zu Jahr und zwar um drei Mk. täglich, so daß ein Arbeiter von 24 Jahren 60 Mk. täglich erhalten soll. Kinderzulagen usw. sollen

gleichfalls erhöht werden. All dies wird mit dem Zusatz gefordert, daß keine Kohlenpreiserhöhung eintreten darf. Der Bergbäuerliche Verein lehnt Verhandlungen mit der Union ab.

Koffen. Ein bekannter, allgemein geschätzter Mitbürger, Herr Rechtsanwalt und Notar Oswald Reinhard Wagner, ist ins Jenseits abberufen worden.

Dresden. Gestern wurde auf der König-Johann-Straße der 49 Jahre alte Gärtner Lange von einem sehr schnell fahrenden Kraftwagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Chemnitz. Die Stadt Chemnitz erhält, wie in einer Sitzung des Wohnungsbeirates bekanntgemacht wurde, 2 1/2 Millionen Mark Reichsdarlehen als Baukostenzuschuß für 300 Wohnungen. Bis her sind 121 Villen mit Zivil-einquartierung belegt worden.

Zeulendorf. Die Walpurgisnacht ist nach altem Brauche hier gefeiert worden. Auf den Höhen rings um die Stadt kammer die Feuer auf. Leider hat aber ein solches Walpurgisfeuer, und zwar das im Klauwerk, ein Todesopfer gefordert. Der 15 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters Spörl rannte bei dem Ueberpringen des Feuers in die von einem anderen Burschen zum Schützen des Brandes bereit gehaltene Düngegrube, deren Zinken ihm in den Kopf drangen. Ohne zur Befassung gekommen zu sein, ist der Aermste am nächsten Abend seiner schweren Verletzung erlegen.

5. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Quotient steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Cf. die Resultate der 176. Klasse vorher.)

18. Jahrgang vom 3. Mai 1930.

10000	Nr. 37474	W. Bergmann & Co., Leipzig.
3000	Nr. 2232	Karl Schmitt, Leipzig.
5000	Nr. 67049	Ernst Schmidt, Leipzig.

0667 154 423 887 608 (1000) 344 498 694 407 402 (1000) 325 101 201 252
129 1369 210 348 777 110 550 952 701 772 784 275 495 961 109 421 660 728
130 3510 410 621 215 451 588 680 945 919 089 724 065 292 (500) 598 123
(5000) 306 112 665 424 694 3000 075 523 415 701 329 500 452 109 574 326
330 4030 909 352 729 702 990 032 253 573 940 405 560 456 406 860 453 (1000)
5075 817 245 551 222 381 (500) 670 690 390 420 730 775 383 (1000) 895 400
224 149 (1000) 774 6183 (1000) 214 (3000) 803 222 879 648 901 178 618 015 567
829 742 140 7049 838 983 894 250 409 450 730 593 567 013 188 078 730
024 529 187 818 428 821 447 751 794 (1000) 9677 821 251 964 168 562 679 520
705 887 815 890 511 181 126 323 378 123 736 265 712 611 (2000) 848 239 8702
908 186 101 188 676 708 371 245 828 388 830 535 583 380 620 909 103 715
10138 005 470 845 070 646 886 304 681 922 089 577 102 114 822 670
942 335 11583 225 (1000) 674 020 828 027 234 729 231 120950 (1000) 445 712
251 628 074 941 714 783 12077 255 422 535 549 246 (2000) 484 955 308 392
(500) 125 640 144392 622 343 829 925 411 722 091 240 074 763 582 121 888
(1000) 026 020 113 107 431 372 642 948 (1000) 705 372 14515 035 566 840 737
115 100 520 379 884 (1000) 866 968 682 636 10667 222 059 254 825 120 389
126 829 458 250 460 946 438 681 102 17303 811 258 (1000) 434 328 (1000) 876
144 709 019 007 706 295 888 130 655 433 14066 164 028 370 111 125 284 289
100 290 707 971 594 174 122 791 757 238 162 034 889 686 103140 442 935 489
979 529 445 071 839 600 805 124 421 483 510 484 10322 359 025 647
20908 01 380 (500) 827 005 984 966 113 578 567 751 1232 359 025 647
407 398 709 022 540 101 065 569 201 626 178 447 645 868 429 601 20609 183
563 (5000) 893 (1000) 329 467 171 214 631 853 445 881 365 28667 430 611 017
840 021 027 227 258 (1000) 130 372 415 24196 263 100 323 378 (1000) 407 585
151 029 123 121 973 103 985 298 (1000) 186 604 (500) 23179 158 402 809 704
044 673 088 110 (1000) 818 491 768 872 731 479 797 786 248029 512 248 244
082 712 014 612 011 051 886 989 258 666 521 07 77867 (1000) 474 (1000) 898
104 890 400 910 958 038 204 663 (1000) 017 275 115 528 111 708 (1000) 407 806
145 628 074 916 782 312 935 113 648 (1000) 420 889 398 888 609 141 890
110 740 33002 267 200 417 973 310 423 842 106 282 422 618 370 122 022
205 314 660 410 292 697 106 638 124 (5000) 34398 270 (500) 474 854 252 185
304 979 174 287 128 493 029 571 243 812 24069 102 425 005 393 (5000) 049

135 (2000) 416 (1000) 281 912 870 300 (5000) 200 868 30184 842 978 521 180 992
122 898 352 325 102 (500) 295 656 356 888 74444 744 201 401 105 693 063
159 093 (2000) 217 210 (1000) 295 656 356 888 74444 744 201 401 105 693 063
403 799 521 (1000) 886 328 704 422 489 664 070 670 323 (2000) 30113 356 892
062 644 (2000) 608 288 926 681 014 888 023 443 869 252 627 353 231
40102 488 717 861 457 156 278 300 864 484 246 823 230 (5000) 227 516
823 714 (500) 110 047 795 41084 107 906 181 261 970 698 487 749 (1000) 178
888 741 792 345 245 420 040 121 288 113 843 80252 787 274 739 410 812 385
316 021 405 057 878 012 953 040 718 180 (1000) 100 423 774 327 (1000) 30841 006 797
972 790 (2000) 559 420 112 296 712 949 (1000) 100 423 774 327 (1000) 30841 006 797
799 167 988 072 701 790 139 640 986 983 134 920 222 359 (2000) 317 523 191
777 422 898 844 175 025 48790 356 441 416 772 687 778 370 507 983 716 711
122 48074 986 374 056 895 801 905 901 698 983 440 994 519 429 977 609
40380 (5000) 214 229 273 497 880 122 731 034 183 232 484 262 372 (1000) 849
007 507 408 470 589 825 28329 129 729 451 214 187 584 (2000) 190 (2000) 874
(500) 042 (1000) 120 026 076 036 798 523 404 620 40410 183 770 085 011 898
(500) 326 496 654 (500) 786 827 990 549 802
00023 423 701 198 783 271 600 158 356 162 072 915 888 30705 255 (2000)
230 250 778 720 132 879 328 770 958 500 280 104 958 280 (1000) 234 402
30605 083 758 507 524 723 133 988 629 878 214 (500) 131 254 404 778 282 680
027 392 916 793 382 684 30668 489 597 526 (2000) 178 (1000) 889 287 305 181
007 480 261 585 838 117 213 810 34795 061 254 420 620 035 103 781 186 (2000)
363 028 (2000) 549 648 130 997 087 867 420 56794 612 785 023 936 536 444
585 510 404 471 044 745 016 157 106 (1000) 68381 179 255 362 952 104 288 28
397 126 882 975 112 402 (1000) 600 327 965 801 498 988 252 562 044 305 998
077 037 472514 110 157 (2000) 600 327 965 801 498 988 252 562 044 305 998
370 344 401 385 30477 780 900 285 998 280 528 821 499 612 664 828 424
101 730 181 728 458 056 (5000) 834 718 304 265 017 (2000) 289 504 461 186
902 (1000) 274 806
70907 587 160 743 304 368 678 944 275 584 906 950 197 470 301 280 292
731 028 153 533 529 70142 541 383 382 387 384 584 986 075 838 389 043 512
70240 381 136 381 411 251 263 390 183 626 576 474 (1000) 215 941 505 055
821 848 70000 095 180 502 646 (5000) 280 808 320 800 299 489 139 265 87822
046 378 818 74803 167 101 359 904 288 450 088 750 769 717 626 782 325 132
749 787 491 70012 497 979 347 734 717 (5000) 683 789 311 628 944 (1000) 611
283 657 642 (1000) 252 253 (1000) 476 481 188 857 810 282 70301 013 640 308 898
169 361 376 036 067 786 78123 825 781 134 840 250 131 047 406 225 708 131
284 253 651 884 588 (1000) 740 (1000) 523 343 088 820 70940 676 683 615 989
431 787 782 414 922
00698 880 850 (1000) 616 364 770 891 027 785 025 463 286 778 319 869
519 273 144 444 81847 124 595 304 770 180 894 115 804 645 027 072 884 066
808210 682 487 358 379 114 885 732 882 387 704 508 305 130 189 81410 363 389
185 250 (1000) 341 185 335 625 973 471 747 430 855 904 526 571 627 167 001 818
906 (1000) 84075 214 822 (5000) 476 108 859 342 694 (1000) 498 547 (2000) 315
489 894 636 032 651 526 018 838 027 014 308 730 744 80381 372 742 063
725 040 (1000) 044 967 112 138 646 (2000) 215 291 710 847 950 471 00701 286
516 124 904 904 888 120 889 782 528 743 646 478 522 511 649 400 (1000) 823
141 023 176 359 885 120 889 782 528 743 646 478 522 511 649 400 (1000) 823
80001 516 728 813 610 074 242 561 875 986 471 270 681 640 016 732 413 214
719 579 344 227 84817 067 101 301 170 275 970 474 482 228 866 446 150 (1000)
191 300 044 576 619 219 270 625 649 678 020
00017 815 226 485 549 (5000) 777 (5000) 779 827 873 567 633 572 827 706
171 910 745 156 153 228 120 757 889 (1000) 92289 (1000)
629 481 943 229 945 428 324 473 254 736 626 92261 796 319 034 001 845 730
130 581 896 681 621 973 958 022 215 113 (2000) 500 397 894 139 265 87822
888 148 587 184 071 109 686 111 116 456 311 945 308 (1000) 47009 010 968
169 628 796 518 351 678 013 969 229 010 737 067 888 402 021 381 444 111 016
118 00000 718 662 778 725 625 698 102 455 192 740 962 844 169 026 295 288
168 372 430 928 782 301 80047 374 662 252 838 724 317 614 196 700 649 242
467 288 038 426 327 026 303 653 225 837 (500) 97204 442 986 422 628 (2000)
177 428 516 923 945 810 094 014 029 346 940 109 526 172 478 428 80074 062
470 130 705 085 342 817 875 440 782 694 (5000) 498 (1000) 438 768 733 084 047
327 934 617 115 771 450 619 021 120 130 90003 238 938 888 461 031 611 021
107 400 651 688 679 (1000) 515 357 742 (1000) 704 808 370 329 802 (1000)
275 185 784 270 10025 821 108 010 194 126 (1000) 192 124 073 182 188 474
097 888 418 594 103811 485 022 017 247 873 287 080 103 474 017 168 726
(1000) 074 700 680 177 670 103022 559 191 385 116 048 013 017 088 730
769 (1000) 333 716 986 831 (1000) 549 972 282 484 881 452 (1000) 965 (2000)
104129 317 671 674 678 103 058 120 010 581 481 481 988 881 103 441 968 370 045
103965 882 341 297 283 062 290 881 016 (1000) 031 965 880 670 220 291 341
073 430 918 (1000) 100725 385 841 (1000) 242 068 592 252 114 507 080 580
007 417 608 701 986 039 058 024 610 207023 (5000) 367 114 424 300 380
214 458 287 387 088 878 784 846 126 126 130 733 (1000) 627 (3000) 185 10456
166 539 607 123 716 540 397 031 576 122 228 114 307 501 (2000) 024 677 145 732
320 659 109767 322 324 822 410 012 028 (1000) 112 (5000) 762 163 381 801
471 174 274 781 828 (1000) 715 874 301

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.
Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffler, für den
Inferatentell: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Die Kirche war durch die fürsorge der Kirchenvorsteher und die unermüdete Thätigkeit der Jungfrauen mit herabschwebenden Guirlanden, Kränzen und Jahrbüchern sinnreich geschmückt. Damit dieselbe aber auch ausser der neuen Orgel ein bleibendes Andenken an diese feier besitzen möchte, verehrte ihr der Stadtverordnete und Zinngießler Harder eine von ihm in Zinn gearbeitete und wohlgetroffene Büste des grossen Luthers, welche an der Kanzel ihre Stelle fand. Die Jungfrauen weiheten ihr eine prachtvolle, mit Stahlstichen gezeigte Bibel und die Ehefrauen eine neue Kanzel- und Altarbekleidung, wozu später zwei Frauen noch besonders eine neue Weinhanne schenkten.

Am festtage versammelten sich die Behörden und die Bürgerschaft auf dem Rathhause, die Geistlichen, Schullehrer, Kirchenvorsteher und Jungfrauen aber in der Kirche. Segen 9 Uhr bewegte sich der Zug der Letzteren, unter dem Geläute aller Gloden, aus der Kirche nach dem Rathhause, wo sich die dort Versammelten anschlossen und von wo die Vereinigten, unter Absingung des von P. Crantschold zu Kötzschbroda gedichteten Liedes: „Zum festlich heitern Glodenklang erhebt das Herz in Lobgesang u.“ in die Kirche zogen. Der Kirchenvorsteher Lorrmann führte den Zug an; darauf folgte die Jungfrau Plattner, welche die der Kirche gewidmete Bibel trug, von den beiden Kirchenvorstehern Frohne und Börner begleitet. Von den Geistlichen trug P. Bauer einen Kelch und Diak. Neudert eine Bibel, um anzudeuten, dass beide durch die Reformatoren erst uns wieder zugänglich geworden sind. Sowohl beim Vor- als beim Nachmittagsgottesdienste brannten auf dem Altare sechs Kerzen¹. Der Gottesdienst begann mit einem von P. Bauer gesprochenen Altargebete, worauf der Gesang: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ u.“ angestimmt wurde. Hierauf sang der Diakonus die Collecte: „Der Herr hat Grosses an uns gethan, dess sind wir fröhlich,“ worauf die Stelle 1. Cor. 3, 11-15 verlesen wurde. Nach dem Gesange: „Eine feste Burg“ u.“ wurde bei Vorlesung der Stelle Esch. 24, 11-16 die soeben geschenkte Bibel zum ersten Male in Gebrauch genommen. Als Kirchenmusik kam unter Leitung des Cant. Kretschmar eine Cantate von Bergt („Die Menschheit fühlt ein höh'res Sehnen u.“) zur Aufführung. Die von P. Bauer über 1. Kön. 8, 56-60 gehaltene Predigt, welche dem Liede: „An einen Gott nur glauben wir u.“ folgte, verbeitete sich über: „Die Empfindungen, Wünsche und Entschliessungen, welche die feier dieses Doppelfestes in uns regt machen müssen“ (nämlich: 1) Gefühle des innigsten Dankes gegen Gott, der unsern Vätern die Segnungen der Reformation geschenkt und auch uns ihrer theilhaftig gemacht hat; 2) den frommen Wunsch, dass Gott die Segnungen der Reformation uns erhalten und auch denen schenken möge, welche ihrer jetzt noch entbehren; 3) den ernsten Entschluss, festzuhalten am Bekenntnisse der evangelischen Kirche, und ihr durch einen wahrhaft christlichen Wandel Ehre zu machen, weil wir dadurch einzig und allein unsere Widersacher für die heilige Sache des evangelischen Glaubens zu gewinnen vermögen). Während der hierauf folgenden Communion wurde unter Posaunenschall das Lied gesungen: „Ach bleib mit deiner Gnade u.“ worauf dann abermals eine Stunde mit allen Gloden beider Kirchen gehalten wurde.

Nachmittags nach 1 Uhr zogen die Schulkinder festlich zur Kirche, wo Diak. Neudert die Predigt hielt, und in derselben zum treuen Festhalten an

der evangelischen Kirche nachdrucksvoll ermunterte. Nach Beendigung dieses zweiten Gottesdienstes wurde auf dem Markte unter musikalischer Begleitung und dem Geläute aller Gloden „Nun danket alle Gott“ u.“ gesungen.

Am Abende fand eine freiwillige, geschmackvolle und ziemlich allgemeine Illumination Statt, bei welcher man mehrere sehr sinnreiche Transparents bemerkte. Die am festlichsten geschmückte Gasse war die nach der Hauptkirche führende Meidner, auf welcher rechts und links fichtenbäume aufgerichtet waren und Guirlanden querüber hingen, aus denen Luthers und Melancthons Bild hervorblickte.

Auch der Armen war man eingedenk und es erhielten dieselben eine Speisung, zu deren Ausrichtung ein edler Menschenfreund einen nicht unbedeutenden Beitrag aus eigener freier Bewegung dem Bürgermeister Schöffler behändigte hatte. — Abends ergötzte man sich an einem vom Stadtmusikus Zoberbier auf dem Rathhause veranstalteten Concerte.

Ebensodaselt wurde am folgenden Tage von den Schulvorständen den Kindern eine Ergötlichkeit gewährt, indem Badwerk an dieselben vertheilt und ein Lotteriespiel sowie ein Tanzvergnügen veranstaltet wurde, zu welchem Zwecke durch freiwillige Beiträge die Summe von 47 Chr. zusammen gekommen war.

Der 30. Mai 1841, Einzug der zweiten Gemahlin des Gerichtsherrn zu Wilsdruff.

Das Wilsdruff-Charander Wochenblatt vom 4. Juni 1841 schreibt also¹: „Unser allgemein verehrter und geliebter Erb-, Lehn- und Gerichtsherr, Herr Arthur von Schönberg auf Wilsdruff, hatte nach dem vor fast drei Jahren erfolgten Tode seiner ersten Gemahlin, bei welchem so schmerzlichen Ereignisse unsre Stadt die innigste Theilnahme bezeugt, seine zweite Vermählung vollzogen. Diese fand Statt den 18. Mai d. J. am Königshofe zu Hannover mit der Baroness Emilie Julie von Malortie, Hofdame Jhro Majestät der Königin von Hannover, Cochter Sr. Excellenz des Herrn Generalforstdirectors Baron von Malortie. Sichern Nachrichten zufolge beabsichtigen die geehrten Neuvermählten die Reise nach Sachsen auf ihre Besitzung in Wilsdruff so einzurichten, dass sie den ersten Pfingstfeiertag in den Nachmittagsstunden hier eintreffen konnten, nachdem sie den Tag zuvor auf dem Schlosse zu Rothschönberg, dem theilweisen Aufenthaltsorte des Herrn Obrist-Leutnant von Schönberg auf Rothschönberg und Limbach, Vater unsres Gerichtsherrn angekommen, was auch geschehen ist. Bei diesem Einzuge ihre freudige Theilnahme möglichst und nach Kräften zu bezeugen, war der einmütige Wunsch der hiesigen Bürger und Einwohner. So geschah es denn, dass mehre Tage zuvor schon rüstige Hände in den Strassen, durch welche der Zug gehen musste, sich rührten, und die Säge und die Axt gar lustig ertönte, um da wo es passend schien die weiter unten etwas näher bezeichneten Verzierungern vorzubereiten. Auch war wohl nicht leicht ein Haus auffinden, in welchem man nicht Frauen und Jungfrauen emsig Kränze und Guirlanden wendend erblickt hätte.

Am 2 Uhr Nachmittags zog ein Zug von gegen 40 Reitern, denen sich 15 Wagen anschlossen, auf der Strasse nach Limbach dahin, um von dort

¹ In dem benachbarten Pflanzenfein war die Kirche völlig erleuchtet.

¹ Wilsdruff-Charander Wochenblatt, 1. Jahrg. 1841 Nr. 14.



Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres einzigen Sohnes **Gottfried** dankt herzlich
Sachsdorf, am 5. Mai 1920
Familie Kaulfuß.

Eine Auswahl guter, reeller



Arbeitspferde
in versch. Farben und Größen ist eingetroffen und steht jederzeit bei mir in **Briesnitz, Ostb., 3. Verf.**
Hanswald, Pferdegeschäft.
Fernruf 26718.

Oswald-Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Rosschlächtereier, Pferdegeschäft u. Spelawirtschaft
Potschappel, Turnerstrasse 10
Fernsprecher Amt Deuben 735
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Dünger-Salz und Vieh-Salz
zur Beteiligung des Drahtwurms trifft ein. Bestellungen erbittet
Louis Kühne, Hofmühle.
Fernsprecher 42.

Wohlfahrtmann-Saatkartoffeln
(Sandware)
treffen dieser Tage ein und erbittet Bestellungen
Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernsprecher 10.

Modell für Kriegererehrung
werktag: nachm. 1/2 5-6,
Sonntag: vorm. 10-12,
nachm. 3-5 Uhr
im Konfirmandensaal zu besichtigen.

Frische Inten- und Bruteneier zur Brut
gibt ab
Gebhardt, Grumbach,
2040 Dampfriegelwerk.

Heu
kauft zu höchsten Tagespreisen
Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernsprecher 10.

Bettmäßen
Befreiung garantiert sofort
Alter u. Geschlechts-Angabe
Schwerhörigkeit,
gegänglich geschulte Methode.
Unschmerzhaft bequem zu tragen.
Flechtenleiden,
Dauerbeseitigung. Glänzende Anerkennungen.

Grane Haare,
Erreichung der Naturfarbe.
Wunderbare Erfolge.
Versand aller Art, kosm., pharm. Präp. u. Neuheiten.
Auskunft erteilt kostenlos mit Angabe des Wunsches
Wohlfahrt Versand,
München 9 W,
Hiltensbergerstraße Nr. 6.

Papier-Strohlücke
auch extragroße
empfiehlt
Emil Glathe.

Va. Dürrenberger Speise-Salz
eingetroffen und erbittet sofortige Bestellung
Paul Lauer,
am Markt.

Saatkartoffeln
aus Sandboden treffen ein. Bestellungen erbittet sofort
Louis Kühne, Hofmühle.
Fernsprecher 42.

Achtung!
Kaufe bis auf weiteres
Zeitungs- und Zeitschriften, alte Bücher, Randspapier
zu höchsten Preisen.
Edwin Mickan
Zehlenerstraße 183.

Wir zeigen erg. an, daß wieder einige große Transporte
Mutterschafe, Bock- und Mutterlämmer 3. Zucht
sowie

Sammellämmer als Hauslämmer,
alles in den verschiedensten Rassen und in allen Größen eingetroffen sind. Wir stellen diese ab **Sonnabend den 8. d. M.** zu billigsten Preisen bei uns zum Verkauf. Versand erfolgt in unseren Reichhaltigen nach allen Bahnhöfen.
Ankaufsbefreiung bitten wir vorzulegen.

Hainsberg E. Kästner & Co.
Güterbahnhofstraße 2. Fernsprecher: Amt Deuben 296.

Kurt Siering, Potschappel
Tharandter Strasse Nr. 25
Rossschlächtereier, Spelawirtschaft u. Pferdegeschäft
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Für zwei junge Damen (Schwestern) wird baldigst für einige Wochen in **Herzogs-walde oder Grund Wohnung** (2 Zimmer) mit voller Pension gesucht.
Angebote unter **3956** an das Bildr. Tagelb. erbeten.

Der Stand der Mark.
Die nachstehende Tabelle befaßt, wieviel Mark für 100 Gulden, dänische oder österreichische Kronen, Schweizer und französische Frank und Lire sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ = angebotener „Gold“ = geluldt.)

Wärsenpläge	5. 5.		4. 5.		Stand 1. 8. 14
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Dolland . . . Gulden	1908.—	2002.—	2023.—	2027.—	178 Mk.
Dänemark . . . Kronen	924.—	926.—	929.—	931.—	112 .
Schweiz . . . Frank	—	—	—	—	80 .
Amerika . . . Dollar	—	—	—	—	4.40 .
England . . . Pfund	—	—	213.75	214.25	20.20 .
Frankreich . . . Frank	—	—	—	—	80 .
Italien . . . Lire	254.75	235.25	249.75	250.25	80 .
Österreich . . . Kronen	25.07	25.08	25.23	25.25	85 .

aus die Neuvermählten in festlicher Ordnung nach der Stadt zu geleiten. Der stattliche Gasthof zum König von Sachsen daselbst war mit grünen Maian und Guirlanden schönstens geschmückt, und ein breiter Bogen von Eichenranken zog sich über die ganze Strasse hinweg, in dessen Mittelpunkt mehre Fahnen flatterten. Als gegen 5 Uhr der mit vier Postpferden bespannte Wagen mit dem Herrn von Schönberg und seiner Frau Gemahlin anlangte, wurden sie vom Herrn Bürgermeister Scheffler im Namen der Stadt ehrfurchtsvoll begrüßt, worauf sie in freundlichen und herzlichen Worten dankten. Auch die Schulkinder des Orts brachten unter dem Vortritt des Geistlichen und ihres Lehrers dem hohen Paare ihre Glückwünsche dar, und ein Mädchen überreichte ihm nebst einem Blumenstrausse ein Gedicht, welches gleichfalls die günstigste Aufnahme fand. Dann setzte sich im Angesicht einer grossen herbeigeströmten Menschenmenge der Zug in Bewegung. Vorauf die Reiter, je zwei und zwei, dann folgte der Wagen der Neuvermählten, denen sich die übrigen Wagen anschlossen. Das herrlichste Wetter begünstigte das fest, denn der blaue Himmel lachte in ungetrübtter Klarheit auf die fröhlichen Menschen herab und seine Sonne umglühte sie mit rosigem Schein. Nur ein allerdings nicht zu ändernder Umstand war etwas störend für die an der feier Theilnehmenden wie für die Masse der Zuschauer. Denn alsbald entwand sich jaubergleich unter den Hufen der Pferde und den rollenden Rädern hervor ein alle Formen und Gestalten annehmendes riesiges Ungeheuer, hier in dürstige Knäuel geballt am Boden hinkriechend, dort hoch sich aufbäumend, bald zur Seite sich wendend, bald Ross und Reiter und die nachziehenden Wagen mit gewaltigen Gigantenarmen umspannend. Und es wich nicht und wankte nicht und folgte, wie ein hartnäckiger Begleiter oder ungebeter Gast, dem Zuge bis zum Eingang in die Stadt, die Ankunft desselben weithin verkündend — es war der Staub. Doch er vermochte nicht die heitere Stimmung zu trüben, denn man beklagte sich höchstens scherzend über die unfreiwillige Metamorphose, welche die Toilette erlitten.

Beim Eingang in die Stadt gelangten die Ankommenden durch eine aus zwei Säulen bestehende Pforte, deren Capitaler mit Kronen von Eichenlaub verziert und unter einander durch eine gewaltige Ranke von Eichenlaub verbunden waren. Die zweite Ehrenpforte befand sich auf dem Markte bei der Hypothek und stellte einen Triumphbogen dar, deren Piedestale mit Moos umgeben und deren Säulen nebst den Bogen mit Capesierer-Arbeit sehr sauber und geschmackvoll verziert waren. Die Umkleidung war weiss, der Ausputz gelb und grün. Im Triumphbogen selbst erblickte man die Buchstaben E. und A. v. S. (Emilie und Arthur von Schönberg) über welche hinweg die sächsischen und hannoverschen Flaggen wehten. Die beiden oberen Spitzen der Säulen waren mit von Blumen gefüllten Vasen geschmückt. Am Rathhause war ein mit grünen Reisern umwundener Balkon erbaut worden, von welchem herab das hiesige Musikchor unter Leitung des Stadtmusikus Herrn Zoberbier mit einem festmarsch die Ankommenden empfing. Hier wurde Halt gemacht und dem edlen Paare ein dreimaliges Vivat gebracht, in welches die von allen Orten überaus zahlreich herbeigeströmte Menge jubelnd mit einstimmte.

(Fortsetzung folgt.)



Unsere Heimat
Zeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege
Wochenbeilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“ / Nachdruck sämtlicher Artikel auch unter Quellenangabe verboten
Nummer 15 17. April 1920 9. Jahrgang

Schwarz-rot-gold.
Ein Beitrag zur Ortsgeschichte der Jahre 1827—1850.
v. Kuhnert.

„Alsdann trat Rector Vorwerk auf und entwickelte in einer Rede den grossen Einfluss der Reformation auf das Schulwesen, indem er zeigte, wie durch dieselbe die Einrichtung und Begründung von Schulen allgemein bewirkt wurde, da die Reformatoren ein wohlunterrichtetes Volk als die beste Stütze der evangelischen Kirche betrachteten; wie ferner durch sie die Lehrgegenstände vermehrt wurden, indem die Reformatoren jeden Lehrgegenstand nicht bloss als Beförderungsmittel der Geistesbildung im Allgemeinen, sondern auch der religiösen Bildung insbesondere betrachteten; wie endlich die aus der Reformation hervorgegangene evangelische Kirche als Beförderin der Aufklärung auch alle diejenigen Lehrformen begünstigt, welche die Anregung und Ausbildung des Denkvermögens zum Zwecke haben. Im zweiten Theile seines Vortrags zeigte der Redner, dass sich hieraus von selbst die Verbindlichkeit ergebe, die Schulen werth zu schätzen, die Kinder zu einem fleissigen Besuche derselben anzuhalten, die Bestrebungen der Schüler durch eine gute häusliche Erziehung zu unterstützen und endlich der evangelischen Kirche, zum Danke für das Gute, was sie gestiftet hat und noch zu stiften vermag, unverbrüchliche Treue zu schwören. Hierauf sangen die Kinder allein den Vers: „Unsern Herzen soll die Stunde ewig unvergesslich sein.“, und die Versammlung der Erwachsenen sang: „Heil Euch, wenn Ihr's redlich meint.“ Nach einem vom Rector gesprochenen Gebets wurde die Feier mit der Arie: „Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott, der trägt.“ beschlossen. — Mittags um 12 Uhr fand eine auf die Feier sich beziehende Beichtandlung statt. Sowohl am Vorabend als am Morgen des festes ertönte das Geläute aller Glocken, begleitet von Böllerschüssen.

Schiffahrt: Drei in Hülle, aus Heimatstadt nach Oberkorn, Wilsdruff, Best mit Verlag: Kuhnert, Wilsdruff.